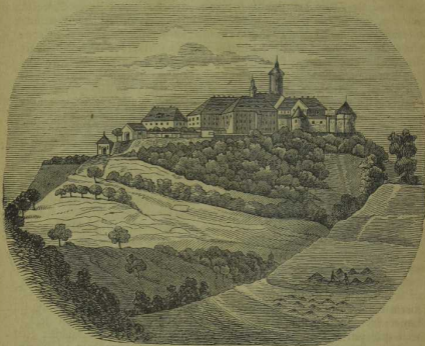


sitzungen erstreckten sich über einen bedeutenden Theil Deutschlands. Man sagt, daß sie hätten acht Wochen unterwegs sein können, ohne auf anderem als eigenem Boden das Nachtlager zu nehmen. Der letzte dieses Geschlechts, Graf Sigismund, ist im Jahre 1447 gestorben.

288. Die Leuchtenburg.



Auf den Bergen wohnt die Freiheit, singt der Dichter. In unserem Lande findet sich wenigstens auf einem der höchsten Berge das gerade Gegen-
theil: auf der Leuchtenburg werden hinter dicken Mauern, starken Thüren
und Eisengittern diejenigen gefangen gehalten, welche wider Gottes heilige
Gebote freventlich gehandelt haben. Bei ihren Spaziergängen auf dem Burg-
hofe können sie die frische Waldluft nur so lange einathmen, als der Ge-
fängnißwärter es ihnen erlaubt, und die Pracht des Saalthals können sie
nur sehen, nicht nach Lust und Willkühr genießen. Dies muß sie ihre
Strafe um so schmerzlicher fühlen lassen; denn wie der Hunger doppelt wehe
thut, wenn du vor deinem Leibgerichte sitzt und nicht zulangen darfst, so
muß die Gefangenschaft auf freier Bergeshöhe um so bitter schmecken.

Es ist daher kein Wunder, daß es unter den Gefangenen immer solche
gegeben hat, welche auf Mittel und Wege gesonnen haben, so bald als möglich
aus dem Kerker heraus in die Freiheit zu kommen. Der merkwürdigste
Versuch dieser Art geschah am 15. Juli 1819, wo dreizehn Züchtlinge mit
Gewalt durchbrachen. Es war Abends gegen 8 Uhr, als die in verschiedenen
Arbeitsstuben vertheilten Züchtlinge in die Schlafräume geführt werden
sollten. In dem Augenblicke, wo sich die Züchtlinge im Gange befanden